Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 10. September 2024
Ausgabe 174
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Bildungsbauoffensive: 14 Schul-, Kita- und Sportbauprojekte werden fertiggestellt 4
› Eröffnung Postbox M63 für wohnungslose Personen 7
› Smart-City-Ranking: München behauptet Platz 1 9
› Bürgerideen für den öffentlichen Raum gesucht 9
› Mit dem Mobilitätsreferat unterwegs: Geführte Radtouren im Herbst 10
› Zamanand für den Klimaschutz 11
› 75 Jahre Internationale Jugendbibliothek 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Donnerstag, 12. September, 11 Uhr, PlanTreff, Blumenstraße 31
Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk und Arne Lorz, Leiter der Hauptabteilung I „Stadtentwicklungsplanung", stellen den Stadtentwicklungsplan „STEP 2040" vor.
München entwickelt sich dynamisch. Damit die Stadt auch weiterhin im Gleichgewicht bleibt, muss diese Entwicklung mit vorausschauender und verantwortungsvoller Stadtentwicklungsplanung begleitet werden. Dazu dient der Stadtentwicklungsplan „STEP 2040", der im Jahr 2021 erstmals öffentlich präsentiert wurde, als Plan für die Zukunft Münchens. Nach einer umfangreichen Öffentlichkeitsbeteiligung liegt er nun in überarbeiteter und komplett digitaler Form vor.
Am 18. September wird der Stadtentwicklungsplan dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Donnerstag, 12. September, 14 Uhr, Wirtshaus am Bavariapark, Theresienhöhe 15
Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht Schecks der Münchner Wiesn-Stiftung an vier soziale Projekte, die sich vor allem um bedürftige Kinder und Jugendliche kümmern. Die Stiftung wurde 1999 durch die Wiesn-Wirte sowie die auf dem Oktoberfest vertretenen Brauereien ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist es, Bedürftige und Sozialeinrichtungen in München, die sich um Bedürftige kümmern, zu unterstützen. Die Stiftung wird außerdem unterstützt durch die Stadtsparkasse.

Donnerstag, 12. September, 19 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1
Bürgermeisterin Verena Dietl, Nicole Lassal, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt München, und Dr. Petra Schütt, Leiterin des MBQ (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm) im Referat für Arbeit und Wirtschaft, sprechen ein Grußwort im Rahmen der Jubiläumsfeier 40 Jahre Frauenakademie München (FAM). Die Frauenakademie forscht als außeruniversitäre Einrichtung zum Alltag der Menschen und bietet mit den beruflichen Beratungsprojekten power_m und move! konkrete Unterstützung für Frauen.

Freitag, 13. September, 11 Uhr, Foyer im Münchner Volkstheater, Tumblingerstraße 29
Kulturreferent Anton Biebl und Intendant Christian Stückl stellen auf einer Pressekonferenz das Programm der neuen Spielzeit 2024/25 des Münchner Volkstheaters vor.
Achtung Redaktionen: Anmeldung bitte per E-Mail an Weronika Demuschewski presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

Freitag, 13. September, 11 Uhr, Internationale Jugendbibliothek, Schloss Blutenburg
Zum 75-jährigen Bestehen der Internationalen Jugendbibliothek spricht Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort. Der Festakt steht unter dem Motto „Mit Kinderbüchern Brücken bauen". Weitere Redebeiträge von der Parlamentarischen Staatssekretärin Elin Deligöz in Vertretung der Bundesfamilienministerin sowie dem Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume. Der Festakt wird begleitet von einer Performance von Jugendlichen zum Thema „Mit Kinderbüchern Brücken bauen" und findet mit geladenen Gästen statt.
Achtung Redaktionen: Aufgrund des begrenzten Platzangebots wird um Anmeldung zum Festakt gebeten per E-Mail an presse@ijb.de.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 13. September, 15 Uhr, Markt am Elisabethplatz (zwischen Spielplatz Elisabethplatz und Elisabethmarkt)
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht offizielle Grußworte der Landeshauptstadt München und eröffnet zusammen mit Kommunalreferentin Jacqueline Charlier und dem Händlersprecher des Elisabethmarkts, Karl Huczala, den neuen Markt am Elisabethplatz.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 17. September, 18.30 Uhr, Mensa der Anita Augspurg BOS, Brienner Straße 37 (Zugang ist nach Anmeldung rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 17. September, 19.30 Uhr, Kultur im Trafo, Saal, Nymphenburger Straße 171 a (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg).

Dienstag, 17. September, 19.30 Uhr, Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen).

Dienstag, 17. September, 19.30 Uhr, Gaststätte „Harlachinger Einkehr", Karolingerallee 34 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Meldungen

Bildungsbauoffensive: 14 Schul-, Kita- und Sportbauprojekte werden fertiggestellt
(10.9.2024) Deutschlands größtes kommunales Bildungsbauprogramm schreitet weiter voran: Das Baureferat kann in Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildung und Sport heuer die Arbeiten für zahlreiche weitere Schul- und Kitabauprojekte abschließen.
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Auch in finanziell schwierigen Zeiten setzen wir unser ambitioniertes Schul- und Kitabauprogramm fort. Ein gutes Lernumfeld ist schließlich eine wichtige Grundlage für gute Bildung. Nach dem Gymnasium in der Messestadt Riem dürfen sich beispielsweise auch die Schülerinnen und Schüler der fünfzügigen Elly-Heuss-Realschule gegenüber freuen, das neue Schuljahr im neuen Haus zu starten. Aber auch die Sanierungen der älteren Schulgebäude haben für mich hohe Priorität. Und weil Bildungsgerechtigkeit für mich nicht nur ein Wort ist, haben wir trotz der aktuell angespannten städtischen Haushaltssituation den Ausbau und die Modernisierung unserer Schulen, Kitas und Sportstätten fortgesetzt. Wir investieren somit weiter in die besten Voraussetzungen für die Entwicklung unserer Münchner Kinder."
Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Es ist ein Privileg, Deutschlands größtes Schul- und Kitabauprogramm umsetzen zu dürfen. Neben dem Ziel, die bestmöglichen Räume für gutes, gesundes Leben, Lernen und Arbeiten zu schaffen, liegt unser besonderes Augenmerk auf nachhaltigem, klimagerechtem Bauen und Ressourcenschutz. Ein außergewöhnliches Projekt ist der Neubau des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums im Bogenhausener Klimapark. Mit seiner organischen Architektur, Biodiversitätsdächern, Photovoltaikanlagen sogar im Ballfangzaun und begrünten Fassaden ist hier – auch durch die aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger – ein Vorzeigebeispiel nachhaltigen Schulbaus entstanden."
Stadtschulrat Florian Kraus: „Ich freue mich, dass wir zum neuen Schuljahr wieder zahlreiche moderne Schulgebäude in Betrieb nehmen: für eine mo-

derne Pädagogik vom Lernhauskonzept bis zum stetigen Ausbau der Ganztagsversorgung. Das Fundament der Bildungsgerechtigkeit ist der Schul- und Kitabau und die Errungenschaften der Münchner Bildungsbauoffensive sind daher von großer Bedeutung für unsere Stadtgesellschaft. Ich bedanke mich bei allen Kolleg*innen im Referat für Bildung und Sport und im Baureferat für ihren großen Einsatz in den letzten Monaten."

Am Salzsenderweg in Bogenhausen konnte das Baureferat nun die 2021 begonnenen Bauarbeiten für den neuen Standort des **Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums** abschließen. Zum Schuljahresbeginn können die 1.350 Schüler*innen in das neue Gebäude einziehen. Die äußere Form des Schulbaus nimmt die organischen Formen und Materialien des umgebenden Klimaparks auf und verzahnt sich harmonisch mit den angrenzenden Frei- und Grünflächen. Drei Bauteile liegen auf einem verbindenden Sockel auf, in dem die gemeinschaftlichen Funktionsbereiche Aula, Mensa sowie die Sporthalle untergebracht sind. Die Anordnung der Nutzungen um den zentralen Eingangs- und Aulabereich ermöglicht kurze Wege und direkte Verbindungen. Die genehmigten Projektkosten betragen 121 Millionen Euro.

Die sechszügige **Verbandsgrundschule Karlsfeld** inklusive Mensa entstand in Kooperation mit der Gemeinde Karlsfeld, um den schulischen Bedarf der beiden Kommunen im Bereich der Stadtgrenze zu decken.

Auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne bezieht die Förderschule Rothwiesenstraße das neue **Grundschulgebäude Neufreimann Süd** als Interimsstandort. Zum kommenden Schuljahr 2025/26, wenn ein Teil der Wohnungen in dem Neubaugebiet bezugsfertig sein wird, startet dort die neue Grundschule Neufreimann Süd. Das Gebäude besteht aus sechs Lernhäusern sowie einer Zweifachsporthalle, zwei Räumen für ganztägige Betreuung, zwei Inklusionsräumen und einem Kreativbereich.

Ebenfalls in Neufreimann Süd nimmt in diesem September ein **Haus für Kinder** mit drei Krippen- und drei Kindergartengruppen den Betrieb auf.

Für die **Grundschule Mariahilfplatz 18** in der Au hat das Baureferat im dritten Bauabschnitt einen Erweiterungsbau errichtet mit Räumen für die Ganztagsbetreuung, einer Mensa und zwei Einfachsporthallen, von denen eine zeitversetzt fertiggestellt wird. Der Bestandsbau wurde bereits saniert.

Um den Neubau der Grundschule und des Sonderpädagogischen Förderzentrums am Theodor-Heuss-Platz in Neuperlach starten zu können, werden zum Schuljahresbeginn Interimsstandorte zur Verfügung gestellt. Für die Grundschule steht nun der **Interimsstandort auf der Böglwiese** bereit und für das Sonderpädagogische Förderzentrum wird der **Interimsstandort an der Staudingerstraße** (Pavillon Strehleranger) weiter genutzt.

An der **Erich-Kästner-Realschule** im Hasenbergl wurde eine Dreifach-Sporthalle im Rahmen des ersten Bauabschnitts fertiggestellt. In einem zweiten Bauabschnitt errichtet das Baureferat einen vierzügigen Neubau mit Mensa und Tiefgarage.
Auch der erste Bauabschnitt für den neuen Standort der **Fachoberschule für Sozialwesen** in Milbertshofen, deren Umzug aus Freiham erfolgt, ist realisiert.
Die **Willy-Brandt-Gesamtschule** wird mit der Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes vom Standort Paul-Hindemith-Allee zum Schuljahr 2025/26 in die neuen Räumlichkeiten in Milbertshofen wechseln.
Der neu errichtete Mittelbau mit Einfachsporthalle und Lernhaus und der generalsanierte, denkmalgeschützte Ostflügel in der Plinganserstraße 28 in Sendling geht in Betrieb und wird durch die **Dieter-Hildebrandt-Wirtschaftsschule** genutzt.
Noch im Jahr 2024 werden weitere Bildungsbauprojekte abgeschlossen. Der **Hort Kreuzerweg 28** in Trudering startet seinen Betrieb mit drei Gruppen. Außerdem werden das neue **Haus für Kinder Josef-Wirth-Weg** in Freimann mit drei Kinderkrippengruppen und ein **integratives Haus für Kinder in der Quiddestraße 1-3** in Perlach mit drei Hort-, zwei Kindergarten- und zwei Kinderkrippengruppen sowie einer Mütterberatungsstelle fertiggestellt. Der Betrieb startet jeweils 2025.

Flächenschonend und klimafreundlich

Innerstädtische Lagen erfordern eine kompakte, oft auch gestapelte Bauweise und einen geschickten Umgang mit knapp bemessenen Flächen und engen Grundstückgrenzen. Immer häufiger werden Dächer als Sport- und Pausenflächen genutzt. Weitere Anforderungen wie Baum- und Lärmschutz kommen hinzu. Trotz der Größe der Schulen wird durch die baulich gut organisierte innere Gebäudestruktur und die in sich abgeschlossenen Lernhäuser eine schüler*innenfreundliche Atmosphäre geschaffen. Daneben entstehen attraktive Pausenhof-, Spiel- und Aufenthaltsbereiche, die durch Baumpflanzungen und vielfältige Grünbereiche geprägt sind.
Besonderes Augenmerk legt das Baureferat auf die Umsetzung des Schwammstadtprinzips sowie die Energieeffizienz. Auf allen Neubauten wurden Dachbegrünungen ausgeführt. Durch die Errichtung von Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von circa 1.150 kWp können jährlich circa 860 Tonnen CO_2 eingespart werden. Aufgrund ihrer energieeffizienten Gebäudehülle und des Einsatzes erneuerbarer Energien im Strom und Wärmebereich wird bei den Neubauten in der Regel der Effizienzgebäude (EG) 40 Standard erreicht.
Einen besonderen Beitrag zur Gestaltung leistet QUIVID, das Kunst-am-Bau-Programm der Landeshauptstadt München. Die Kunstwerke entstehen eigens für die jeweiligen Orte und deren Nutzer*innen. Be-

merkenswert ist dabei die künstlerische Bandbreite, die von malerischen und skulpturalen Arbeiten bis hin zu architektonischen Gesamtentwürfen reicht. Georgia Creimer hat für die unterirdische Fahrradgarage des Thomas-Mann-Gymnasiums ein räumliches Szenario mit Landschaftsbezug geschaffen, das einen Kontrast zur städtischen Umgebung bildet. Der Künstler Christian Schwarzwald lädt in seiner malerischen Gestaltung der 40 Meter langen Betonwand im Haus für Kinder im Korbmacherweg die Nutzer*innen dazu ein, in ein Spiel aus Farben und Formen einzutauchen. Ilse Haiders Kunst-am-Bau-Projekt „Zwei Eschen" zeigt die lebensgroßen fotografischen Darstellungen zweier Eschen, realisiert auf zwei jeweils zehn mal sechs Meter großen Wänden der Innenhöfe der Grundschule Karlsfeld.

Eröffnung Postbox M63 für wohnungslose Personen
(10.9.2024) Für obdach- und wohnungslose Menschen gibt es ab sofort eine Postannahmestelle in der Maistraße 63. Die „Postbox M63" wird vom Katholischen Männerfürsorgeverein München (kmfv) in Kooperation der beiden Einrichtungen Haus an der Knorrstraße und Adolf Mathes Haus betrieben. Sie liegt zentral im Innenstadtbereich, ist barrierefrei zugänglich und mit dem ÖPNV gut zu erreichen. Für den Betrieb stellt die Landeshauptstadt München jährlich 150.000 Euro zur Verfügung.

Ludwig Mittermeier, Vorstand kmfv, Sozialreferentin Dorothee Schiwy, Stephanie Koller, Einrichtungsleitung Adolf-Mathes-Haus, und Bürgermeisterin Verena Dietl bei der Eröffnung der Postbox M63 (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Nachfrage nach Postzustelladressen für obdach- und wohnungslose Menschen in München ist in den letzten Jahren immer weiter angestiegen. Allein um einen Arbeitsvertrag abschließen zu können oder soziale Leistungen zu beantragen, brauchen diese

Personen eine Postadresse. Mit der Postbox M63 schaffen wir eine Grundvoraussetzung, um Teilhabe und Integration dieser Menschen möglich zu machen."
Bestehende Projekte der freien Träger, wie beispielsweise die Teestube „komm", der Tagesaufenthalt Obdachloser otto & rosi, die Obdachlosenhilfe der Abtei St. Bonifaz, der Soziale Beratungsdienst im Haus an der Pilgersheimerstraße, Beratungsstelle „Schiller25" in der Destouchestraße 89 etc., die dieses Angebot ebenso zur Verfügung stellen, sind ausgelastet und mussten neu Anfragende immer wieder abweisen. Mit der Postbox M63 werden diese Einrichtungen nun entlastet und können Betroffene entsprechend auf die neue Anlaufstelle verweisen.
Zielgruppe für das Projekt M63 sind neben obdach- und wohnungslosen Menschen auch Personen, die in prekären Wohnverhältnissen leben und sich deshalb nicht polizeilich anmelden können. Ziel ist es, diesem Personenkreis die Möglichkeit zu bieten, eine Postanschrift einrichten zu können, insbesondere für diejenigen, die außer einer Postzustelladresse keine soziale Beratung oder Unterstützung wünschen beziehungsweise diese auch nicht benötigen.
Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Die Postbox M63 bietet neben der Einrichtung von Postadressen für wohnungslose Menschen zusätzlich eine Beschäftigungsmöglichkeit für wohnungslose Menschen, die eine leichte Verwaltungstätigkeit suchen. Für Menschen ohne Wohnung ist es oft schwierig, einen Job zu finden, gerade wenn sie langzeitarbeitslos sind oder unter erschwerten Bedingungen leben müssen. Insofern ist die Postbox M63 in mehrfacher Hinsicht ein soziales Projekt."
Die Mitarbeiter*innen der Postbox M63 informieren über die Annahmebedingungen, dokumentieren den Umgang mit den eingehenden Briefen und händigen diese den Empfängern zu den Öffnungszeiten aus. In diese Aufgaben sollen auch Menschen eingebunden werden, die sich auf dem regulären Arbeitsmarkt schwertun, wie zum Beispiel Langzeitarbeitslose, oder Menschen in einem stationären Kontext (Tagesstrukturierung, Qualifizierung, Arbeitstraining) als auch Menschen in gemeinnütziger Arbeit („Arbeit statt Strafe").
kmfv-Vorstand Ludwig Mittermeier: „Wir freuen uns sehr, dass wir mit dem neuen Angebot der Postbox M63 in zweifacher Hinsicht eine Bedarfslücke schließen können und somit Menschen ermöglichen, neue Perspektive für sich zu entdecken. Ich wünsche der Postbox und unseren Mitarbeitenden einen guten Start und viel Erfolg für die kommenden Aufgaben."
Die Öffnungszeiten der Postbox M63 sind Montag 13 bis 15 Uhr, Dienstag 10 bis 12 Uhr, Mittwoch 17 bis 19 Uhr, Donnerstag 13 bis 15 Uhr und Freitag 10 bis 12 Uhr. Hierbei wurden bewusst unterschiedliche Zeiten

gewählt, damit auch Personen in einem Beschäftigungsverhältnis das neue Angebot nutzen können.

Smart-City-Ranking: München behauptet Platz 1

(10.9.2024) München ist erneut die smarteste City Deutschlands – das hat das Smart-City-Ranking 2024 der Beratungsfirma Haselhorst Associates Consulting ergeben. Wie bereits im Vorjahr beweist die Landeshauptstadt wieder referatsübergreifend, wie man mit smarten Lösungen den Menschen in den Mittelpunkt stellt und so den Bürger*innen eine gute Lebensgrundlage schafft.

Seit 2018 untersucht Haselhorst Associates Consulting jährlich die größten Städte Deutschlands ab 30.000 Einwohner*innen anhand ihres Smart-City-Grades. Projekte im Smart-City-Kontext müssen nicht zwangsläufig digital sein, aber digitale Anwendungen werden in großem Umfang eingesetzt, um städtische Ziele zu erreichen. Die aktuelle Analyse listet insgesamt 413 Kommunen, die anhand von zehn verschiedenen Bereichen untersucht wurden: Smart-City-Strategie (Basis), Digitale Infrastruktur, Mobilität, Energie & Umwelt, Gebäude & Quartiere, Gesundheit, Bildung, Verwaltung, Tourismus und Wirtschaft & Handel. Dabei wurde zum einen die strategische Ausrichtung in den einzelnen Bereichen geprüft und zum anderen der Umsetzungsstand bei den konkreten Projekten.

Als Datenbasis dienen Informationen aus den amtlichen Statistiken der jeweiligen Städte sowie ergänzende Informationen, die öffentlich einsehbar sind. Die Landeshauptstadt München erzielt demnach als erste Stadt im Ranking überhaupt einen Smart-City-Grad von 50 Prozent, es folgen Hamburg (48,1 Prozent) und Köln (46,4 Prozent). Insgesamt wurden zum Ranking 33.000 Datenpunkte herangezogen und der Bewertungszeitraum lief von April bis August 2024.

IT-Referentin Laura Dornheim: „Als CDO der Landeshauptstadt München bin ich stolz darauf, dass wir auch dieses Jahr wieder auf Platz 1 im Haselhorst Smart-City-Ranking stehen. Dies bestätigt unseren Kurs, die Stadt intelligent und zukunftsfähig zu gestalten. Mein ausdrücklicher Dank gilt allen beteiligten Referaten und Mitarbeitenden der Stadt München, die dieses erfolgreiche Ergebnis maßgeblich mitbestimmt haben. Gemeinsam werden wir weiterhin auf innovative Technologien setzen, um das Leben aller Münchner*innen zu verbessern."

Weitere Details zum Ranking gibt es unter *https://www.haselhorst-associates.com*.

Bürgerideen für den öffentlichen Raum gesucht

(10.9.2024) Die Landeshauptstadt München knüpft an die Tradition der Mobilitätskongresse der Jahre 2021 und 2023 an: Auch wenn im Jahr 2025

kein Kongress stattfindet, werden wieder bürgerschaftliche Projekte gefördert, welche einen aktiven Beitrag zur Mobilitätswende leisten und mit denen die Münchner*innen zeigen können, wie sie sich eine lebenswerte, sozial gerechte und nachhaltige Stadt und Mobilität für alle vorstellen. Die Bewerbungsphase startet am heutigen Dienstag, 10. September, und läuft bis einschließlich Dienstag, 8. Oktober.
Der Stadtrat hat sich im Mai dafür ausgesprochen, dass engagierte Bürger*innen und bürgerschaftliche Organisationen auch im Jahr 2025 die Gelegenheit erhalten sollen, interessante Projekte und Konzepte für nachhaltige Mobilität und Stadtgestaltung direkt vor ihrer Haustür umzusetzen. Für die Förderung der Bürgerideen hat der Stadtrat ein Budget von insgesamt 400.000 Euro zur Verfügung gestellt. Je nach Konzept können die Ideen in der Zeitspanne zwischen Juli 2025 und Ende Oktober 2025 umgesetzt werden.
Wer mitmachen möchte, reicht bis spätestens Dienstag, 8. Oktober, seine Projektidee beim Mobilitätsreferat unter mobilitaetskongress.mor@muenchen.de ein. Zum Start des Zuwendungsaufrufs findet am Donnerstag, 19. September, außerdem eine Infoveranstaltung statt, bei der sich interessierte Bürger*innen und Organisationen über die detaillierten Teilnahme- und Auswahlbedingungen informieren können. Informationen zur Anmeldung zur digitalen Informationsveranstaltung sowie weitere Details zum Verfahren und die nötigen Formulare finden sich auf der Website des Mobilitätsreferats unter *muenchenunterwegs.de/konzepte-gesucht-2024*.
Das Mobilitätsreferat prüft die Eignung und Umsetzbarkeit der eingegangenen Projektideen und wird dem Stadtrat im Winter eine Empfehlung zur finalen Entscheidung über die Förderung vorlegen.

Mit dem Mobilitätsreferat unterwegs: Geführte Radtouren im Herbst
(10.9.2024) Nach der Sommerpause können München-Interessierte und Radl-Begeisterte ab kommenden Samstag, 14. September, wieder in die Pedale treten: Mit gleich sechs geführten Entdeckertouren des Mobilitätsreferats, die viel Neues und Interessantes zu bieten haben.
Bei der ersten Tour nach der Pause am kommenden Samstag wird durch Neuperlach geradelt, einem Stadtteil, der einem starken Wandel unterliegt, und in dem viel neu geplant, umgebaut und saniert wird.
Die Tour startet um 10 Uhr und dauert etwa zweieinhalb Stunden. Der genaue Treffpunkt wird mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt. Die Anmeldung ist online unter *muenchenunterwegs.de/angebote/muenchen-neu-entdecken* möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen beschränkt, bei großer Teilnehmerzahl sind zwei Guides unterwegs. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Touren sind stets sehr gut besucht, daher empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Auch zu den weiteren Herbst-Touren ist eine Anmeldung schon jetzt beziehungsweise jeweils ab drei Wochen vor dem jeweiligen Termin über die Website *muenchenunterwegs.de* unter „Termine & Veranstaltungen“ möglich: zur „Entdeckungstour Münchner Nachtleben“ am Donnerstag, 19. September, zu den Touren „Der vielseitige Münchner Norden“ am Donnerstag, 26. September, „Rund um Freiham“ am Samstag,12. Oktober, und zur „Erlebnis Innenstadt-Tour“ am Samstag, 19. Oktober, sowie zur Tour „Von Freiham in die Innenstadt“ am Samstag, 26. Oktober.
Insgesamt bietet das Mobilitätsreferat zwischen Mai und Oktober 16 geführte Radtouren an, um die schönsten Ecken Münchens auf attraktiven und sicheren Routen einmal anders mit dem Fahrrad zu erkunden. Auf den Touren erfahren die Teilnehmenden viel Wissenswertes über die Stadtentwicklung, neue und historische Viertel, zukünftige Projekte sowie die städtische Radförderung. Nicht zuletzt lassen sich bei den Radtouren auch neue Kontakte knüpfen.
Das Mobilitätsreferat ist Veranstalter der Touren, die von guiding architects munich durchgeführt werden. Auf der Website des Mobilitätsreferats finden sich ausführliche Informationen zu allen Touren, die stetig fortentwickelt und erweitert werden. Zu den Touren gibt es kleine Gratis-Booklets, anhand derer man die Tour später noch einmal selbst nachfahren oder Informationen dazu nachlesen kann.

Zamanand für den Klimaschutz
(10.9.2024) Das Referat für Klima- und Umweltschutz lädt ein in die „Stadt der Zukunft“ auf Münchens größtem Straßenfest: Das Zamanand Festival geht in die nächste Runde und findet in Kooperation mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz und M-net am Samstag, 14. September, ab 16 Uhr, und am Sonntag, 15. September, ab 11 Uhr, zwischen Odeonsplatz und Siegestor statt. Dazu werden die Leopold- und die Ludwigstraße für den Autoverkehr gesperrt und zu einem bunten Festivalgelände umgebaut.
Das Referat für Klima- und Umweltschutz ist mit verschiedenen Ständen und seiner Quartierslounge auf der Ludwig-/Ecke Theresienstraße gegenüber der Staatsbibliothek vertreten und zeigt, wie Klima- und Umweltschutz im urbanen Kontext funktionieren kann.
Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Ich freue mich sehr, dass wir wieder mit unserer Re:think München Quartierslounge auf dem Zamanand Festival vertreten sind. Auf der Festivalmeile erleben Besucher*innen hautnah, wie wir die Lebensqualität in unserer Stadt erhöhen und gemeinsam ihre Zukunft gestalten können. Unsere Ausstellungsfläche ist ein Treffpunkt für Groß und Klein, um sich spielerisch und in entspannter Atmosphäre über die Themen Klima- und Umweltschutz auszutauschen. Kommen Sie auf der Dachterrasse der Quartierslounge miteinander

ins Gespräch – und genießen Sie dabei einen wunderbaren Ausblick über das Festivalgelände. Wer sich für nachhaltiges Bauen interessiert, sollte sich unsere Quartierslounge näher anschauen: der Strom kommt von der eigenen Solaranlage, die Materialien sind recycelt und die begrünten Wände sorgen für ein gutes Klima. Kommen Sie, feiern Sie mit uns – wir freuen uns auf Sie!"
Unter dem Motto „Neues Denken für unser Klima" erwartet die Besucher*innen rund um verschiedene Themenhäuschen ein buntes Programm, das auf spielerische Art zeigt, wie jede*r klimabewusst leben kann. Besucher*innen können ihr Wissen rund um Ernährung testen, beim Lastenradl-Tetris entdecken, wie viel sie in einem Lastenrad verstauen können, und sich inspirieren lassen, wie sie ihren Balkon so bepflanzen können, dass er zum Schutz der Artenvielfalt beiträgt. Während sich die großen oder kleinen Kinder beim Streetball mit fairen Basketbällen austoben, sich beim Kinderschminken oder auf dem Seifenblasenradl vergnügen, gibt der Verein Green City den Eltern wertvolle Praxistipps an die Hand, wie sie ihr Wohnumfeld nachhaltig gestalten können. Wer eine kleine Pause vom Festival-Trubel braucht, kann sich in einem der Chill-out-Bereiche entspannen. Weitere Infos unter *https://rethink-muenchen.de/zamanand-festival*.

75 Jahre Internationale Jugendbibliothek
(10.9.2024) Die Internationale Jugendbibliothek im Schloss Blutenburg feiert ihr 75-jähriges Bestehen und lädt dazu am Sonntag, 15. September, von 11 bis 17 Uhr zu einem Familienfest ein. Unter dem Motto „Achtung Achtung! Rettet die Kinderbuchstars" wird der Schlosshof zur gemeinsamen Hilfsaktion für Kinderbuchstars wie Pippi Langstrumpf, das Sams, Pumuckl oder Papa Schlumpf, die ihre magischen Kräfte verloren haben. Das abwechslungsreiche Stationenspiel ist für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren geeignet. Für Erwachsene und kleinere Geschwister gibt es ein offenes Programm im Schlosshof. Karten sind im Vorververkauf über München Ticket erhältlich.
Am 14. September 1949 öffnete die Internationale Jugendbibliothek als erste Bibliothek für internationale Kinder- und Jugendliteratur ihre Tore. Gründerin war die deutsch-jüdische Journalistin Jella Lepman, die mit ihrem Bibliotheksprojekt nach dem Zweiten Weltkrieg ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung setzte. Ihre Idee: Mit Kinderbüchern Brücken in die Welt zu bauen, Kulturen miteinander ins Gespräch zu bringen und Vorurteile und Ressentiments abzubauen. „Gebt uns Bücher, gebt uns Flügel" wurde ihr Lebensmotto, das sie bei ihrer bahnbrechenden Arbeit immer wieder beflügelte.
Seitdem hat sich die Internationale Jugendbibliothek zum Zentrum für internationale Kinder- und Jugendliteratur mit weltweit einmaligen Buchbe-

ständen und Sammlungen entwickelt. Das gesellschaftliche Anliegen Jella Lepmans ist für die Bibliothek nach wie vor verpflichtend: Die Arbeit des Hauses ist von der Überzeugung getragen, dass Kinder- und Jugendbücher ein unverzichtbarer Teil des kulturellen Lebens einer Gesellschaft sind.
Seit mehr als sechs Jahrzenten sichert die institutionelle Förderung des Bundes, des Freistaats Bayern und der Landeshauptstadt München den Unterhalt der Bibliothek und die Arbeit der Literaturvermittlung.
Ausführliche Informationen zur IJB unter *ijb.de*.
Aktuell ist noch bis 22. September die Ausstellung „Walter Trier. Der frech-fröhliche Illustrator von Erich Kästners Kinderbüchern“ zu sehen.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 10. September 2024

„Fast Lane“ für ausländische Pflegekräfte – Stand in München
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.6.2024

Auswirkungen der Migration an Münchner Schulen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 13.5.2024

„Fast Lane“ für ausländische Pflegekräfte – Stand in München
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.6.2024

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 27.6.2024 führten Sie als Begründung aus:
„Laut Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, MdL, haben sich die durchschnittlichen Bearbeitungszeiten für die Anerkennung von ausländischen Pflegekräften durch die Einführung der sogenannten ‚Fast Lane‘ um ein Drittel reduziert, obwohl es deutlich mehr Bewerber als früher gibt. Angesichts des Pflegekräftemangels, auch bei der München Klinik gGmbH, sind dies gute Nachrichten.“

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können – nach Einholen von Beiträgen städtischer Referate sowie Tochtergesellschaften – wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Sind die vom Ministerpräsidenten genannten Effekte bei der Landeshauptstadt München (LHM) angekommen bzw. spürbar? D.h. sind durch die „Fast Lane“ Pflegekräfte mehr und schneller bei der LHM eingestellt worden?

Antwort:
Auskunft des Gesundheitsreferats:
Nach Auswertung der Datenbank durch das Landesamt für Pflege (LfP) mit dem Kriterium „beabsichtigter Arbeitsort München“ ergibt sich seit der Zentralisierung der Verfahren am LfP ab 1.7.2023 folgendes Bild:

767 Anträge auf Anerkennung ihres Berufsabschlusses wurden von ausländischen Pflegekräften gestellt, davon waren 672 Anträge bearbeitungsfähig (d.h. keine Doppelanträge oder Anträge, die noch in der Zuständigkeit der Regierung von Oberbayern liegen und an diese verwiesen wurden). Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich Antragssteller*innen auch noch nach der Antragsstellung für oder gegen eine Tätigkeit in München entschieden haben. Dies kann anhand der vorhandenen Daten nicht abgebildet werden, da eine solche Entscheidung nicht beim LfP angezeigt werden muss, solange die Tätigkeit weiterhin im Freistaat Bayern beabsichtigt ist.

Ein Vergleich zu den Vorjahreszahlen ist nicht möglich, da die Datenbank der zuvor zuständigen Anerkennungsbehörde Regierung von Oberbayern nicht über das Auswertungsmerkmal „Berufstätigkeit in der Landeshauptstadt München“ verfügt.

Die beiden städtischen Tochtergesellschaften MÜNCHENSTIFT GmbH sowie München Klinik gGmbH nehmen wie folgt zu Frage 1 Stellung:

Auskunft der MÜNCHENSTIFT:
Da die MÜNCHENSTIFT in den vergangenen Monaten ihre Maßnahmen zur Personalgewinnung auf allen möglichen Kanälen verstärkt hat, hat das Unternehmen die Stellenbesetzungsquote verbessern können. Die MÜNCHENSTIFT verzeichnet aktuell Bewerbungseingänge von potenziellen Mitarbeitenden aus dem Ausland, vorrangig aus EU-Staaten, die bereits den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. In Einzelfällen greift die MÜNCHENSTIFT auf Dienstleister*innen mit dem Schwerpunkt der Akquise ausländischer Pflege- und Pflegefachkräfte zurück und kann daher zur „Fast Lane“ keine Erfahrungen aus erster Hand beisteuern. Die MÜNCHENSTIFT begrüßt die Initiative „Fast Lane“ für ausländische Pflegekräfte dennoch sehr, um dem Bedarf an Mitarbeitenden in der Pflege Rechnung zu tragen, den Arbeitsmarkt weiter zu öffnen und die damit einhergehenden bürokratischen Hürden für Bewerber*innen zu minimieren.

Auskunft München Klinik gGmbH:
Die München Klinik gGmbH (MüK) hat mitgeteilt, dass die „Fast Lane“ bedingt positiven Einfluss auf die Anzahl der ausländischen Pflegekräfte in der MüK hatte, da die Integrationsvorbereitung der aufnehmenden Einheiten (Einsatzbereiche) maßgeblich mitbefördert werden muss und wird. Durch die Digitalisierung der Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zentralisierung am LfP seien die verkürzten Bearbeitungszeiten jedoch deutlich sichtbar und die Standardisierung (Einheitlichkeit der einzureichenden Unterlagen, einheitliche Standards für die Anpassungsmaßnahmen, einheitliche und umsetzbare Bescheidstruktur) erleichtere das Anerkennungsverfahren für die MüK.

Das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen merkt an, dass die Fast Lane begrüßenswert ist und bereits beschleunigende Effekte zeigt. Es bleibt jedoch eine Herausforderung, Anpassungslehrgänge für diejenigen zu finden, deren Abschluss nur teilweise anerkannt wird. Um auch deren Potenziale für Münchner Pflegeeinrichtungen zu erschließen, müsste das Angebot ausgeweitet werden.

Die Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (bisher: Ausländerbehörde München) nimmt zur Frage 1 folgendermaßen Stellung:
Die vom Ministerpräsidenten genannten Effekte sind in der Stadtverwaltung der LHM nicht angekommen bzw. können auch gar nicht spürbar sein.

Das Bayerische Modell der „Fast Lane" bezieht sich auf schnellere Anerkennungsverfahren für Pflegefachkräfte (dieses Angebot soll zukünftig auch für Pflegehilfskräfte gelten).
Mit der neuen „Fast Lane" für Pflegefachberufe wird das Zusammenspiel zwischen der Zentralen Stelle für die Einwanderung von Fachkräften (ZSEF) und der Koordinierungs- und Beratungsstelle Berufsanerkennung (KuBB) optimiert.

Konkret bedeutet das für die Alten- und Pflegeheime sowie die Kliniken, dass sie in Zukunft im Rahmen des Beschleunigten Fachkräfteverfahrens nur noch eine Ansprechpartnerin sowohl für die aufenthaltsrechtliche Prüfung als auch im Rahmen des Anerkennungsverfahren haben, nämlich die ZSEF. Die Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (bisher: Ausländerbehörde München) ist nicht für das Anerkennungsverfahren zuständig und wird regelmäßig erst im Rahmen von Visaverfahren durch das Bundesverwaltungsamt eingebunden.

Frage 2:
Wenn ja, wie viele Pflegekräfte, die bei der LHM beschäftigt sind, sind über die „Fast Lane" eingestellt worden?

Antwort:
Auskunft München Klinik gGmbH:
Die MüK hat mitgeteilt, dass seit dem 1.7.2023 88 Einstellungszusagen an ausländische Pflegekräfte erteilt worden seien; davon hätten bereits 28 Mitarbeitende ihren Dienst angetreten.

Für die Auskunft der MÜNCHENSTIFT siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
Welche Bereiche der Verwaltung der LHM außerhalb der Pflege könnten noch von berufsspezifischen „Fast Lanes" profitieren bzw. wo wäre eine Einführung sinnvoll?

Antwort:
Die Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (bisher: Ausländerbehörde München) nimmt zu Frage 3 folgendermaßen Stellung:

Bezugnehmend auf die Antwort in Frage 1 ist klarzustellen, dass die Anerkennungsstellen der ZSEF und KuBB kein organisatorischer Teil der städtischen Verwaltung sind. Der in der Stadtratsanfrage positiv beschriebene Effekt kommt daher nicht unmittelbar bei der Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (bisher: Ausländerbehörde München) an. Eine Einschätzung über den Nutzen und die Erleichterungen der „Fast Lanes" kann daher nicht abschließend getroffen werden.

Gleichwohl ist festzuhalten, dass die Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (bisher: Ausländerbehörde München) selbst die Vorteile einer Spezialisierung in bestimmten Bereichen erkannt und umgesetzt hat:

So wurde u.a. zum 17.6.2024 im Rahmen der Umorganisation der Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (bisher: Ausländerbehörde München) der Bereich „Pflege" zentralisiert. Die entsprechenden Anträge werden nun in einem dafür spezialisierten Team bearbeitet. Durch die zentralisierte Bearbeitung und Spezialisierung in diesem Themenbereich wird gewährleistet, dass die Fälle zeitnah und effizient bearbeitet werden und für Arbeitgeber*innen in der Pflege die Kontaktaufnahme zur Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (bisher: Ausländerbehörde München) erleichtert wird. So kann ein effizienter Beitrag zur Bekämpfung des Pflegenotstands geleistet werden.

Außerdem hat die Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (bisher: Ausländerbehörde München) bereits 2013 eine Spezialisierung für hochqualifizierte Fachkräfte und Sonderaufenthalte vorgenommen, um eine effizientere Antragsbearbeitung zu gewährleisten. In dieser Organisationseinheit wurden neben dem Bereich der Wissenschaft und Forschung noch weitere berufsspezifische Fallgruppen zentralisiert.
So bot sich für den Personenkreis der Selbstständigen und Freiberufler eine gebündelte Bearbeitung in einem Sachgebiet an. Bei diesen Fällen handelt es sich um sehr zeitintensive und aufwändige Prüfungen. Die Sachbearbeitung benötigt die Fähigkeit aus Businessplänen, Betriebswirtschaftlichen Auswertungen (BWA) und Steuerbescheiden, die für die Prüfung notwendigen Daten herauszulesen, für andere zu beteiligende Stellen aufzubereiten, sich in verschiedene Unternehmensformen einzudenken und letztlich eine Prognoseentscheidung zu treffen.

Der Fachbereich für Internationale Studierende, Wissenschaft und Forschung der Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (bisher: Ausländerbehörde München) betreut als Sonder-zuständigkeit ausländische Ärzt*innen, die ihre Qualifikation in Deutschland anerkennen lassen sowie

Ärzt*innen, die mit bereits anerkannter Qualifikation berufstätig sein wollen.

Zudem bietet der genannte Fachbereich unter dem Stichwort „Fachberatung Hochschulen, Wissenschaft und Forschung" ein gesondertes Gruppenpostfach an, welches den Hochschulen und Instituten einen eigenen Kommunikationsweg für Notfälle und allgemeine Anfragen eröffnet. Seit diesem Jahr werden Anfragen in dringenden Anliegen innerhalb von sieben Werktagen beantwortet, allgemeine Anfragen innerhalb von zwei bis drei Wochen.
Schließlich haben im Rahmen des letztgenannten Beratungsangebots bereits einige Vernetzungstreffen mit der TU München, der LMU München und der Max-Planck-Gesellschaft stattgefunden. Diese Treffen werden jährlich ins Leben gerufen und dienen dem direkten und offenen Austausch zwischen den Personal- und Beratungsstellen mit dem Fachbereich.

Seitens des Referats für Arbeit und Wirtschaft ist in diesem Zusammenhang allgemein anzumerken, dass alle weiterführenden Bestrebungen rund um die Beschleunigung der Verfahren innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung vor dem Hintergrund des sich zuspitzenden Fachkräftemangels sehr zu begrüßen sind.
Im Rahmen einer aktuellen Zusammenarbeit mit der Heimaufsicht und der Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung des KVR sowie des Trägerverbundes „Personalsituation Behindertenhilfe" können über ein gemeinsames Projekt Pflegefachkräfte aus dem Ausland durch eine zentralisierte, beschleunigte Bearbeitung zügig in Beschäftigung kommen.

Eine solche Zentralisierung bzw. Spezialisierung zur beschleunigten Bearbeitung ist für weitere Berufsgruppen wünschenswert, sowohl im Hinblick auf die Fachkräftegewinnung für den Wirtschaftsstandort München im Allgemeinen (z.B. Transport- und Logistikberufe wie Berufskraftfahrer*innen, Berufe im Handwerk und der Industrie) als auch für die Stadt München als Arbeitgeberin im Besonderen. Hier sind beispielsweise die Mangelberufe im sozialen Bereich (z.B. Erziehungspersonal), im technischen Dienst (Ingenieur*innen) oder der IT zu nennen.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Auswirkungen der Migration an Münchner Schulen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 13.5.2024

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihre Anfrage vom 13.5.2024 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:
„Der Migrationsanteil unter den Schülern ist in den Grund- und Mittelschulen beträchtlich, mancherorts liegt er in Münchner Stadtteilen bei über 80% der Schüler. Unter den Gymnasien stechen zwei hervor, die nun in der 5. Jahrgangsstufe aktuell 100%, respektive 97,44% Migrationsanteil ausweisen (Heinrich-Heine-Gymnasium und Rupprecht-Gymnasium).“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie erklärt sich der extrem hohe Migrationshintergrund am Heinrich-Heine und Rupprecht-Gymnasium, insbesondere in Anbetracht des großen „Einzugsbereichs“ der beiden Schulen?

Antwort:
Alle Kinder können sich, unabhängig von ihrer Wohnadresse, an einem beliebigen Gymnasium einschreiben, wenn sie die schulischen Voraussetzungen erfüllen. Bezüglich der 5. Jahrgangsstufe am Städt. Heinrich-Heine-Gymnasium liegt ein Eingabefehler durch die Schule in der Datenbank vor, der Migrationsanteil liegt real deutlich unter 100%. Zum Staatlichen Rupprecht-Gymnasium können wir keine Aussage treffen.

Frage 2:
Wie schneiden die beiden Gymnasien bei der Vermittlung von Wissen im Vergleich zu den anderen städtischen Gymnasien ab? (Bitte für die einzelnen städtischen Gymnasien, in den Schuljahren 2018/2019 und folgende, die durchschnittlichen Abiturschnitte sowie die jeweiligen prozentualen Anteile erfolgreicher und nicht-erfolgreichen Abiturprüfungen ausweisen)

Antwort:
Dem Referat für Bildung und Sport liegen ab 2018/19 keine Abiturergebnisse der Schulen vor. Auch die durchschnittlichen Abiturschnitte an staatlichen Gymnasien sind nicht bekannt.

Frage 3:
Mit welchen Maßnahmen wird sichergestellt, dass trotz derart hoher Migrationsanteile an einzelnen Schulen eine Integration in die zumindest noch bundesweit bestehende deutsche Mehrheitskultur sichergestellt wird?

Antwort:
An den städtischen Gymnasien wird Vielfalt als Chance gesehen. Im Sinne der Zielsetzung des Münchner Weges werden daher verschiedene Maßnahmen zum Ausgleich von Nachteilen eingesetzt, die sich aus dem sozialen Hintergrund ergeben.

Frage 4.1:
Welche sonstigen Angebote und Maßnahmen werden seitens der Landeshauptstadt an Schulen in sozialen Brennpunkten bereitgestellt, um potenziell negative Auswirkungen auf den Lernerfolg und die Sicherheit der Schüler einzudämmen?

Antwort:
Förderansätze werden über verschiedene Wege und auf mehreren Ebenen (über die BildungsLokale, über zusätzliche Lehrerwochenstunden oder über zusätzliche Projektmittel) verfolgt (vgl. Münchner Bildungsbericht 2022, *https://www.pi-muenchen.de/wp-content/uploads/2023/03/Muenchner-Bildungsbericht-2022-1.pdf*).

Frage 4.2:
Welche finanziellen Mittel werden hierfür aufgewandt und an welchen Positionen des städtischen Haushalts sind diese zu finden?

Antwort:
Die Bemessung der für die Integration und Förderung erforderlichen Lehrkräftewochenstunden („Bedarfsorientierte Budgetierung“) basiert auf der Grundlage des Sozialindexes, dem die jeweilige Schule zugeordnet ist. Die erforderlichen Mittel werden jährlich neu bemessen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 10. September 2024

Das Begegnungszentrum D3 unterstützen
Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Kinder besser schützen – Sicher mit dem Rad zur Schule!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Schulwegsicherheit an der Ichogrundschule – Radwege am Giesinger Berg umsetzen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

10.09.2024

Das Begegnungszentrum D3 unterstützen

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, das Begegnungszentrum D3 der Caritas für notwendige Sanierungen und Anschaffungen finanziell zu unterstützen.

Begründung

Das Begegnungszentrum D3 der Caritas ist in München eine wichtige und zentrale Anlaufstelle für wohnungslose Menschen mit Suchterkrankungen. Hier finde sie einen Ort, an dem menschliche und organisatorische Bedürfnisse einen Raum finden. Um sanitär notwendige Reparaturen bzw. Sanierungen sowie die Ausstattung für das Personal auf einen bedarfsgerechten und zeitgemäßen Stand zu bringen, bedarf es zu der Regelförderung einer einmaligen finanziellen Unterstützung.
Das Team des D3 kümmert sich mit großem Herz um das Wohlergehen derer, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden und die in unserer Gesellschaft ihren Platz suchen. Ohne einer grundlegenden Ausstattung kann eine umfassende Unterstützung aber auch mit bestem Willen nicht gelingen.

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

Die Linke
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 10. September 2024

Antrag

Kinder besser schützen - Sicher mit dem Rad zur Schule!

Die Verwaltung wird beauftragt, die Radverkehrsanlagen rund um die Münchner Grundschulen sowie um die weiterführenden Schulen zu analysieren und ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung vorzulegen. Dieses Maßnahmenpaket ist zu priorisieren.

Dabei sollen folgende Punkte Beachtung finden:

- Identifizierung von Gefahrenstellen für Fußgänger und Radfahrer im Einzugsgebiet der Schule und deren Entschärfung.
- Prüfung der Fahrradabstellanlagen, bedarfsweise Ausbau und Sanierung.
- Maßnahmen zur Verbesserung der Diebstahlsicherheit der Abstellanlagen.
- Generelle Einführung von Tempo 30 vor allen Zugängen zu Schulen, Schulhöfen und Schulsportanlagen.
- Überprüfung und Verbesserung der Radverkehrsführung in einem Radius von 5 km um jede Schule.
- Ebenso können temporäre Pop-up-Radwege identifiziert werden, die geeignet sind, die Schulwegsicherheit zu erhöhen.
- Aktive Förderung von Schulweggemeinschaften an Grundschulen in Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern und Verkehrspolizei, soweit dies noch nicht geschieht.

Begründung

Viele Schüler*innen machen sich täglich auf den Weg zur Schule – die meisten mit dem Fahrrad, dem Bus oder zu Fuß. Dabei ist der Straßenverkehr für Kinder besonders herausfordernd. Unübersichtliche Kreuzungen, fehlende sichere Querungsmöglichkeiten wie Ampeln, Zebrastreifen oder Mittelinseln sowie ein Vollzugsdefizit bei Geschwindigkeits- und Parkkontrollen machen es Kindern besonders schwer, sich sicher im öffentlichen Raum zu bewegen. Dabei ist es die Pflicht der Stadt, besonders für die kleinsten Bürger*innen für ein sicheres Bewegen im Straßenverkehr zu sorgen, vor allem auch auf den Schulwegen.

Wenngleich im Jahr 2023 kein einziges Kind auf dem Schulweg in München zu Tode kam wie noch 2019 und 2018, so ist die Anzahl der Schulwegunfälle dennoch deutlich gestiegen gegenüber dem

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Vorjahr[1]. Bereits 2018 hat die LHM beschlossen Maßnahmen zur Durchsetzung der Vision Zero einzuführen. Im Jahr 2022 hat die grün-rote Stadtratskoalition einen Antrag zu Maßnahmen zu Vision und Schulwegsicherheit gestellt. Dennoch ist die Situation im Juni 2024 laut Bericht des ADFC[2][3] immer noch ungenügend und die Schulwegsicherheit lässt weiterhin zu wünschen übrig. Auf der Seite muenchenunterwegs.de sind bedauerlicherweise fast ausschließlich Maßnahmen dargestellt, die die Radelnden selber ergreifen müssen[4]. Anscheinend gibt es großen Nachbesserungsbedarf, damit kein Schulkind auf dem Weg zur Schule mit dem Rad zu Tode kommt.

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadtrat Thomas Lechner

[1] https://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik/006991/index.html
[2] https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-adfc-schulwegsicherheit-radfahren-lux.FxnwBNgFgf1z5C2x3ThX8V
[3] https://radwegplanung-muenchen.de/schulwegsicherheit-rund-um-grundschulen/
[4] https://muenchenunterwegs.de/angebote/zielvorgabe-vision-zero

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

Die Linke
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 10. September 2024

Antrag

Schulwegsicherheit an der Ichogrundschule - Radwege am Giesinger Berg umsetzen

Das Baureferat wird beauftragt, die Maßnahmen für die Raumaufteilung Martin-Luther-Straße und Giesinger Berg gemäß der Stadtratsvorlage Nr. 20-26 / V 07398 (Variante 1) baulich umzusetzen und aus der Nahmobilitätspauschale zu finanzieren. Bis zur Umsetzung soll die Abmarkierung des temporären Radfahrstreifens bestehen bleiben.

Begründung
Die Umsetzung der Radverkehrsmaßnahmen in München stockt trotz der großen Zahl derer, die 2019 für den Münchner Radentscheid unterschrieben haben. Die Grün-Rote Koalition wird hier ihren Versprechen nicht gerecht. Am Giesinger Berg wurde ein fertig geplanter Radweg verschoben und durch temporärer Abmarkierungen für einen Radstreifen in eine Testphase gesetzt. Eine Mobilitätswende im Schneckentempo.

Gerade am Giesinger Berg ist die Umsetzung für sichere Rad- und Fußwege so wichtig, da viele Schüler*innen der Ichogrundschule, nur über die Unterführung unter der viel befahrenen Straße am Giesinger Berg ihre Schule erreichen können. Der umgestaltete Gehweg sowie der neue Radweg wurde vom Mobilitätsreferat komplett vorgeplant und kann sofort umgesetzt werden. Die Stadt darf hier nicht weiter auf der Bremse stehen und muss den Worten Taten folgen lassen, damit die Mobilitätswende voranschreitet und vor allem auch die Schulwegsicherheit deutlich erhöht wird. Die Umsetzung der bereits geplanten Umbaumaßnahmen steht in keinem Widerspruch zu einer noch umzusetzenden Brücke für den Rad- und Fußverkehr.

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Bild: Fraktion Die Linke / Die Partei

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 10. September 2024

Terminhinweis
Pressemitteilung SWM

Fahrplanänderungen zum Schulstart
Pressemitteilung MVG

Beratung zu Internet und digitalen Medien am Infomobil Neuperlach
Pressemitteilung MGS

Realschule in der Messestadt öffnet ihre Pforten: Mit der Elly-Heuss-Realschule ist der Bildungscampus Riem vollendet
Pressemitteilung MRG

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

(Wiederholung)

Terminhinweis für die Medien
Donnerstag, 12. September, 15.30 Uhr

Eröffnung der Sonderausstellung „Zwischen den Linien“

„Zwischen den Linien“ heißt eine Ausstellung, die SWM und MVG im Zwischengeschoss des U-Bahnhofs Max-Weber-Platz zeigen. Sie würdigt die Fahrer*innen von U-Bahn, Bus und Tram und will ihnen mehr Sichtbarkeit verleihen. Dabei handelt es sich um eine Kooperation mit der Fotografin Verena Kathrein. Am Termin nehmen auch Dr. Gabriele Jahn, (SWM Geschäftsführerin Personal, Immobilien, Bäder) sowie einige porträtierte Fahrer*innen teil.

Adresse: U-Bahnhof Max-Weber-Platz
Kiosk im Zwischengeschoss
Anfahrt: U4, U5, Tram 19, 21, 25, 37, Bus 155

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Fax: +49 89 2361-70 50 42 / E-Mail: presse@swm.de

MVG Information für die Medien

10.9.2024

Fahrplanänderungen zum Schulstart

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Zu Beginn des neuen Schuljahres am Dienstag, 10. September, verbessert die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ihr Busangebot an einigen Stellen:

- Beim **Bus 57** sowie beim **NachtBus N77** ändert sich der Linienweg in Freiham. Mit der Inbetriebnahme der Busspur über den Stadtplatz Freiham fahren sie direkt ab der Haltestelle Helmut-Schmidt-Allee über die Amalie-Nacken-Straße zum S-Bahnhof Freiham.
- Die Verstärkerfahrten der **Linien 57, 143 und 157**, die bisher an der Haltestelle Neuaubing West geendet haben, enden jetzt an der Haltestelle Hörweg bzw. Otto-Meitinger-Str. und nutzen die neue Wendeschleife. Die bisherige Endhaltestelle Neuaubing West wird damit abgelöst.
- Auf den **Linien 57, 143, 157 und 162** (bisher E162) werden zusätzliche Fahrten aufgrund der wachsenden Schülerzahlen am Bildungscampus Freiham eingerichtet.
- Der **Bus 171** hat einen verlängerten Linienweg ab Feldmoching Bf. über die neue Haltestelle Ludwig-Beck-Straße zur Hochmuttinger Straße, um das Neubaugebiets an der Hochmuttinger Straße zu erschließen.
- Der **Bus 182** fährt zur Erschließung des Schulstandorts im Entwicklungsgebiet Neufreimann ab dem U-Bahnhof Kieferngarten über die Heidemannstraße zur Haltestelle Neufreimann mit auf die Schulzeiten angepassten Einzelfahrten.

Darüber hinaus werden verschiedene Schulstandorte mit zusätzlichen Fahrten auf den Linien 139, 154, 183 und 184 zu den Schulzeiten bedient.

Pressemitteilung
09.09.2024

MGS
Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH

Ansprechpartner
Torsten Müller
T 0175 57 00 586
t.mueller@
mgs-muenchen.de

Foto-Download ab
11. September 14 Uhr
zur freien Verwendung:
https://gwg.sharefile.eu/

Beratung zu Internet und digitalen Medien am Infomobil Neuperlach

Wie funktioniert HandyParken? Was ist der M-Login? Wozu gibt es die muenchen app? Was mache ich, wenn ich mein Passwort verloren habe? Antworten auf diese Fragen gibt die Digitale Hilfe von September bis Oktober am Infomobil Neuperlach.

Vom 11. September bis 26. Oktober beraten Fachleute der Digitalen Hilfe von Mittwoch bis Samstag von 12 bis 16 Uhr am Infomobil Neuperlach kostenfrei zu Internet und digitalen Medien. Passant*innen können im persönlichen Gespräch, Fragen zur Bedienung von Smartphone oder Laptop stellen. Ein eigenes Gerät und Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Die Beratung richtet sich vor allem an Menschen, die im Umgang mit dem Internet noch ungeübt sind, aber auch an Personen, die sich schon recht gut auskennen und dennoch Unterstützung bei der Nutzung benötigen. Auch telefonisch können sich Interessierte über das Angebot informieren: 089 / 21 52 85 94. Eine Terminvereinbarung ist nicht nötig.

Das Infomobil Neuperlach steht an diesen Standorten: Ostpark an der Fit-im-Park-Wiese (11.-14. September), Life-Einkaufszentrum vor der Albert-Schweitzer-Straße 66 (18.-21. September), U-Bahn-Station Therese-Giehse-Allee (25.-28. September), Busbahnhof Neuperlach Zentrum (2.-5. Oktober), Theodor-Heuss-Platz im Wohnring (9.-12. Oktober), Sudermann-Zentrum (16.-19. Oktober), Marx-Zentrum (23.-26. Oktober).

Das Infomobil Neuperlach ist ein zum Infostand umgebauter Kfz-Anhänger. Es wird vom Stadtteilmanagement Neuperlach der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München betrieben. Die kostenfreie Beratung zu Internet und digitalen Medien am Infomobil Neuperlach wird durchgeführt vom Projekt „Digitale Hilfe“ des Medienzentrums München des JFF. Koordiniert wird es durch die MGS, finanziert und beauftragt durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung.

Weitere Informationen unter www.stadtsanierung-neuperlach.de/infomobil

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Landeshauptstadt München

Presseinformation

Realschule in der Messestadt öffnet ihre Pforten

Mit der Elly-Heuss-Realschule ist der Bildungscampus Riem vollendet

Foto: Benno Steuernagel-Gniffke

München-Riem, 10. September 2024 – Die Bauarbeiten für eines der ehrgeizigsten, modernsten und zugleich herausforderndsten Schulbauprojekte der Landeshauptstadt München neigen sich dem Ende zu: Mit der Eröffnung der Elly-Heuss-Realschule zum Schuljahresbeginn 2024/25 stellt die Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH mit der nun vollständigen Nutzungsaufnahme den Bildungscampus Riem nach rund fünf Jahren Bauzeit fertig – ein Projekt, das sich mit Blick auf die zukunftsorientierte Ausstattung, den vielfach nutzbaren Anlagen und zahlreichen Vorteilen für Schüler*innen, Lehrkräfte und ganz Riem in jedem Sinne gelohnt hat.

Die zuvor in Giesing angesiedelte Städtische Elly-Heuss-Realschule heißt zum Schulstart am Dienstag, 10. September, die fünfte bis zehnte Jahrgangsstufe am Bildungscampus Riem willkommen. Als Profilschwerpunkt bietet sie ein musisch-künstlerisches Unterrichtsangebot an. Zusammen mit dem sechszügigen Gymnasium, zwei Dreifachsporthallen, zwei Schwimmbecken mit Hubböden, der Riemer Volkshochschule und dem großzügigen Sportpark stellt der für bis zu 2.400 Schüler*innen konzipierte Campus einen umfassenden Ort der Bildung und des Austauschs dar, der den gesamten Riemer Stadtteil bereichert. Auch die große Mensa, in der Schülerschaft und Kollegium des BCR zusammenfinden, eröffnet mit der Realschule. Durch den Zuzug vieler junger Familien hatte sich der wachsende Bedarf an einer neuen Bildungsinfrastruktur bereits in den 2010ern abgezeichnet. 2015 beschloss der Münchner Stadtrat den Bau eines Bildungscampus, am 12. September 2019 erfolgte der erste Spatenstich durch die MRG. Nahezu auf den Tag genau ist das Projekt nach nun fünf Jahren nahezu vollendet.

Mammutprojekt in Krisenzeiten

Über 90 Baufirmen, eine Vielzahl an Fachbauleitungen und die MRG als Bauherrenvertretung waren über fünf Jahre intensiv mit dem Projekt befasst. Fast von Beginn an litt das bereits von Grund auf ehrgeizige Vorhaben unter massiven situationsbedingten Beeinträchtigungen: Unerwartete Krankheitsfälle aufgrund der Corona-Pandemie, gestörte Lieferketten, Baustoffmangel sowie Preissteigerungen brachten die Zeitpläne immer wieder durcheinander. Mit dem Beginn des Ukraine-Konflikts im März 2022 verschärfte sich die Situation weiter. „Unter solch extremen Bedingungen zu bauen, hat uns oft an unsere Grenzen gebracht“, erklärt Boris Seyfarth, Geschäftsführer der MRG. Hinzu kamen unvorhersehbare Zwischenfälle wie ein Hackerangriff bei einem Lieferanten oder ein Wasserschaden in einem bereits fertiggestellten Lernhaus. „Insofern ist es wirklich erstaunlich, dass wir bereits zum Schuljahr 2023/2024 das Gymnasium mit nur einjähriger Verzögerung an die Schulfamilie übergeben konnten und nun mit der Realschule und Mensa die Gesamtfertigstellung erreicht haben“, so Seyfarth.

Zeitgemäßes Lernen am Bildungscampus Riem

Der gesamte Bau des Bildungscampus Riem fußt auf dem Münchner Lernhaus-Konzept: Dabei sind die Klassenzimmer einer Jahrgangsstufe um eine „zentrale Mitte“ gruppiert. Dieses Zentrum bietet zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten, z.B. für die gemeinsame Arbeit an Gruppenprojekten, Präsentationen oder schlichtweg zur Entspannung in den Pausen. Zusätzliche Räume können – inklusive variabler Inneneinrichtung – modular und flexibel für unterschiedliche Lernformen angepasst werden. Jedes Lernhaus bildet zudem eine eigenständige Einheit im Gesamtkontext der Schule. Eingerahmt in großzügigen, offenen Außenanlagen lässt es sich im hochwertig eingerichteten, lichtdurchfluteten Inneren gut lernen.

Die 87 Klassenzimmer, 33 Fachlehrsäle und 14 Multifunktionsräume folgen modernen pädagogischen und bautechnischen Standards. Eine zeitgemäße IT-Ausstattung sowie eine umweltfreundliche Haustechnik schaffen hervorragende Voraussetzungen für einen reibungslosen und angenehmen Schulbetrieb. Auch die verschiedenen Schulwege und Verkehrsmittel wurden in die Infrastruktur miteinbezogen: Eine Fahrradtiefgarage mit stattlichen 800 Fahrradstellplätzen ist Teil des örtlichen Mobilitätskonzepts und gehört zu den besonderen Merkmalen des Campus.

Ein Campus für das ganze Viertel

Neben den Freiluftklassenzimmern, die bei schönem Wetter das Lernen an der frischen Luft ermöglichen, punktet der Bildungscampus Riem mit seinen vielfältig nutzbaren Sport- und Außenanlagen. Begrünte und mit Tischtennisplatten und Sitzmöglichkeiten ausgestattete Pausenhöfe bieten viel Raum für Spiel und Bewegung. Familien und Angehörige sind eingeladen, in der hochmodernen Dreifach-Sporthalle mit rund 500 Publikumsplätzen den Nachwuchs anzufeuern. Die Besonderheit: Durch den dunklen Bodenbelag mit farbigen Linien lässt sich die Halle für unterschiedlichste Sportarten nutzen. Die wettkampftauglichen

Schwimmbäder mit Hubböden sind durch die Regulierung der Beckentiefe vielseitig nutzbar und machen den Bildungscampus besonders attraktiv.

So profitieren auch von dem rund vier Hektar großen Sportpark mit Tartanbahn, Rasenspielfeld und diversen Spiel- und Sportbereichen nicht nur die Schüler*innen des Gymnasiums und der Realschule. Bereits seit dem Frühjahr 2023 trainieren und spielen dort zahlreiche Breitensportvereine. Auch die Feuerwehr ist sportlich im weitläufigen Sportpark aktiv. Durch diese Mehrfachnutzung wird der moderne Bildungscampus Riem vollständig ausgelastet.

Mit der Eröffnung der Städtischen Elly-Heuss-Realschule und der Inbetriebnahme der Mensa ist der Bildungscampus Riem nun komplett. Damit schließt das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München, vertreten durch die MRG Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH ein zukunftsweisendes Projekt weitgehend ab. „Die Geburtsstunde der Messestadt Riem ist zugleich unsere gewesen – in diesem Sinne erfüllt es uns mit großem Stolz, in unserem 30. Jubiläumsjahr den Bildungscampus Riem als einen Ort für alle bestehenden und kommenden Generationen von Riemer*innen fertigzustellen”, erklärt MRG-Geschäftsführer Boris Seyfarth.

5.169 Zeichen

Über die MRG Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH

1993 als privatwirtschaftliches Unternehmen zur Realisierung der Messestadt Riem gegründet, ist die MRG Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH seit 2015 eine hundertprozentige Tochter der Landeshauptstadt München. Als solche liegt ihr Schwerpunkt auf der verantwortungsvollen und verlässlichen Planung, Umsetzung und Finanzierung von Bauprojekten für die städtischen Referate, Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht der Gewinn für das Gemeinwesen, für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt München. Neben der Realisierung der Messestadt-Riem sind jüngste Projektbeispiele der Umbau der denkmalgeschützten, ehemaligen Bettenhäuser des Schwabinger Krankenhauses zu dringend benötigtem Wohnraum für Pflegekräfte sowie der Bau des Bildungscampus Messestadt-Riem mit einem sechszügigen Gymnasium, einer fünfzügigen Realschule, Sportpark, Sporthallen, Schwimmbädern und Volkshochschule. Weitere Informationen unter www.mrg-gmbh.de.

Pressekontakt:
Urban Things PR
Dr. Marion Koeniger
Franz-Joseph-Str. 28 Rgb.
80801 München
E-Mail: mrg@urban-things-pr.de
Telefon: 0170 5719760

MRG Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH
Klaus Kellerer
Paul-Henri-Spaak-Str. 5
81829 München
E-Mail: klaus.kellerer@mrg-gmbh.de
Telefon: 089-945500-33

Foto: Benno Steuernagel-Gniffke

Foto: Benno Steuernagel-Gniffke